



## Nachruf für Herrn MR Prof. Dr. Hans Lackner

Der Tod von Herrn MR Prof. Dr. Hans Lackner am 29. Jänner 2016 bedeutet nicht nur für die Gemeinschaft der Labormediziner einen großen Verlust, sondern ebenso trauern zahlreiche andere Vereine um ihren wichtigen Förderer, der durch seine zahlreichen Impulse und aktive Mitarbeit über Jahrzehnte entscheidende Akzente gesetzt hat.

Herr Prof. Dr. Lackner wurde am 2. Mai 1926 in Wien geboren und studierte nach dem Krieg an der Universität Wien Medizin, wo er 1955 promovierte. Die anschließende Turnustätigkeit absolvierte er in der Lungenheilstätte Grimmenstein, wo er bis 1960 tätig war. Aber schon vorher begann er ab Mitte 1958 die Ausbildung zum Kinderarzt am Preyer'schen Kinderspital in Wien, die er 1963 als Facharzt für Kinderheilkunde abschloss.

Parallel war er, von 1962 bis 1964, als Arzt an der Mutterberatungsstelle der Gemeinde Wien tätig. Nach Ende seiner Kinderfacharztausbildung blieb er bis Ende 1972 als Oberarzt im Preyer'schen Kinderspital und wurde durch seine Tätigkeit im Labor bereits Anfang 1971 als Facharzt für Medizinische und Chemische Laboratoriumsdiagnostik anerkannt. Deshalb wurde er zum Leiter des Labors im Preyer'schen Kinderspital bestellt und übte diese Funktion bis Ende 1975 aus. Aber bereits kurz nach seiner Anerkennung zum Laborfacharzt gründete er Ende 1971, parallel zu seiner Spitalstätigkeit, eine Laborordination im 10. Wiener Gemeindebezirk, die er bis zu seiner Übergabe 1993 führte.

Schon frühzeitig interessierte er sich für Landespolitik. 1958 wurde er zum Kammerrat der Ärztekammer für Wien ernannt. Über viele Funktionsperioden war er im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und ab 1977 Referent der ÖÄK für Laboratoriumsmedizin. Herr Prof. Dr. Lackner war auch 1980 Gründungsmitglied der ÖQUASTA und bis Ende 2004 Vorstandmitglied dieser Österreichischen Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung im Labor. Ebenso war er Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Bioanalytik, ÖGBA, in der er bis zu seinem Tod im Vorstand tätig war.

Er war jedoch nicht nur ein Kämpfer für alle Angelegenheiten der Labormedizin seit ihren Anfangsjahren, sondern Dank seiner enormen Energie und seines archäologischen Interesses engagierte er sich als Grabungsarzt für das Österreichische Archäologische Institut der Universität Wien in Ephesus/Türkei. In dieser Zeit perfektionierte er sein Hobby, das Filmen und nur wenig später vermittelte er breiten Bevölkerungsschichten leidenschaftlich gerne archäologisches Wissen durch seine Filmvorträge. Herr Prof. Dr. Lackner ist auch ein Filmarchiv für das Österreichische Archäologische Institut zu verdanken, das den Wiederaufbau der weltberühmten Celsusbibliothek dokumentiert. Stolz war er, dass auch der ORF öfter dieses, vom ihm aufgebaute, Archiv nutzte. Er übte über Jahrzehnte eine große Vortragstätigkeit im Rahmen von Kongressen aus, wodurch er tausende Spender für die „Gesellschaft der Freunde Ephesos“ gewinnen konnte, um das Konservierungsprojekt der Hanghäuser in Ephesos finanziell zu unterstützen. Dieses Wirkens um das Ansehen Österreichs führte dazu, dass ihm 1990 vom Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim der Berufstitel Professor verliehen wurde.

Während seines Ruhestandes engagierte sich Herr Prof. Dr. Lackner als Feuerwehrarzt in Dobersberg und übernahm die Fortbildungstagung der Österreichischen wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene von Musil und Voelkel, die er alljährlich bis 2011 in Bad Hofgastein organisierte.

Am Ende seines Lebens wurde er wegen seines Mitwirkens am Lazarus-Aufzug, von Patriarch Gregorios III, als Verdienstritter in den Orden der Ritter des Heiligen Lazarus von Jerusalem aufgenommen.

Wir trauern mit der Familie und mit den Angehörigen und werden sein großes Ansehen und seine vielfältigen Leistungen stets in Ehren und in bester Erinnerung halten.

Im Namen der ÖGLMKC

Prim. Univ.-Doz. Dr. Alexander Haushofer  
Präsident der ÖGLMKC

und der ÖQUASTA

Univ.-Prof. Dr. Mathias M. Müller  
Präsident der ÖQUASTA